

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 15

Artikel: Aus dem Verlage der "Pädag. Blätter"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der schwachbesuchten Lateinschulen erreichen die Katholiken in keiner Schulgattung die Höhe ihres Bevölkerungsanteils von 70,7 Proz., was die Konfession der Schüler anlangt. Bei den humanistischen Gymnasien fehlen bis zum Ausgleich mit dem Bevölkerungsprozentsatz 1,1 Prozent, bei den Progymnasien 23,5, bei den Realgymnasien 32,3, bei den Realschulen 17, bei den Oberrealschulen 17,4 Prozent. Am stärksten ist der Ausfall an den realistischen Anstalten, während an den Gymnasien die Höhe des Bevölkerungsprozentsatzes nahezu erreicht wird. Wenn nun auch dieses Gesamtergebnis eine bedauerliche Zurückgebliebenheit der Katholiken in den mittleren Studien aufweist, so ist es wenigstens eine erfreuliche Tatsache, daß die Teilnahme der Katholiken an allen Schulkategorien ständig im Wachstum begriffen ist. Während an den Gymnasien im Schuljahre 1909/01 69 Prozent Katholiken vertreten waren, waren es 1908/09 69,6 Prozent. An den Realgymnasien stieg die Teilnahme der Katholiken von 34,4 Prozent im Jahre 1900/01 auf 38,4 im letztgenannten Schuljahre 1908/09. Bei den Realschulen stieg diese Anteilsziffer von 51,8 auf 53,7 Proz. Auch an den neugeschaffenen Oberrealschulen ist die Teilnahme der Katholiken eine relativ günstige zu nennen. Mit Genugtuung kann sonach festgestellt werden, daß die Katholiken in Bayern bezüglich ihrer Teilnahme an den mittleren Studien nicht im Rückgang begriffen sind, wie dies namentlich bei den Israeliten der Fall ist, sondern daß sie an den Gymnasien ihren bisherigen hohen Anteil behaupten und daß sie an den realistischen Anstalten in mäßiger Zunahme begriffen sind. Diese Tatsache ist für die allmähliche Unterbindung des sog. Bildungsdefizits und für die Konkurrenz mit den übrigen Konfessionsbevölkerungen von wesentlichem Belang, indem langsam der Ausgleich unter dem Gesichtswinkel der zahlenmäßigen konfessionellen Teilnahme am mittleren Studium geschaffen wird. (Schluß folgt.)

Aus dem Verlage der „Pädag. Blätter“.

Seit 1895 werden unsere „Blätter“ im Verlage von Eberle u. Ridenbach dahier gedruckt. Und in all' diesen Jahren haben Zentralkomitee und Verlag und ebenso Redaktion und Verlag gegenseitig nie einen Anstand gehabt. Im Gegenteile sind zwei Dinge vorteilhaft zu konstatieren: seit einigen Jahren zahlt der Verlag jährlich an unsere Krankenkasse 50 Fr. Beitrag, und in zweiter Linie macht der Kleindruck, der das Jahr hindurch in unserem Organe ohne vertragliche Verpflichtung erscheint, ohne irgendwelche finanzielle Mehrleistung unsererseits, Duzende von Mehr-Seiten aus als der übliche vertraglich normierte Druck. Diese Tatsachen berechtigen die Redaktion doch gewiß dazu, einmal etwa

3 Druckseiten den Produkten des Verlages zu widmen. Mag nun auch der einte oder andere Leser mit den nun folgenden Rezensionen nicht viel anfangen wissen, so überschlage er eben diese 3 Seiten, er hat am anderen Stoffe noch hinreichend genug zu lesen. — Nun ad rem. —

1. **Der Erdenpilger** von Frz. Dom. Kreienbühl. 312 S. Inhalt: I. Teil: Gebete, die ein guter Katholik größtenteils täglich und solche, die er öfters braucht.

II. Teil: Gebete zur Ehre der 3 göttl. Personen, zur Ehre unserer lieben Frau, zur Ehre der Engel und Heiligen, zu besonderen Zeiten und Festen, in verschiedenen Lebenslagen, Bruderschaftsandenken, Gebete zum Gebrauche der Kranken und solche für Verstorbene. —

2. **Himmlicher Palmgarten** von P. Wilhelm Katenus S. J., übersetzt von P. Markus Helbling O. S. B. 608 S.

Inhalt: Gewöhnliche und alltägliche Andachtsübungen. — Andachtsübungen für die einzelnen Zeiten und Feste. — Andachtsübungen für verschiedene Anliegen und Stände. —

3. **Jesus, Dir lebe ich!** von Jos. Wipfli. 418 S.

I. Teil: Des Kommunionkinde's Eigenschaften und Tugenden.

II. Teil: Des Kommunionkinde's besondere Erwägungen.

III. Teil: Andachten und Gebete. Also speziell für Kommunikanten und Christenlehropflichtige jeden Geschlechtes berechnet. —

4. **Besuchungen des allerhl. Altarsakramentes** und der allerseeligsten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monats vom hl. Alphons Maria von Liguori. 320 S.

Das best bekannte Büchlein wurde von dem Einsiedler Stiftpater Markus Helbling aus dem Originaltext übersetzt und mit einem Gebetsteil aus den Schriften des Heiligen vermehrt. —

5. **Der Schüler des hl. Geistes** von Pfr. P. Peter Fleischlin O. S. B. 192 Seiten.

I. Teil: Belehrungen über Bedeutung der hl. Firmung, über die Firmung als Sakrament und über den Empfang derselben.

II. Teil: Andachtsübungen. In erster Linie für Firmlinge berechnet. Handlich, knapp und leicht faßlich. —

6. **St. Anna-Büchlein** von Frz. Dom. Kreienbühl. 256 S.

Enthält belehrenden und Gebetsteil, der erstere bietet eine Lebensgeschichte und spricht von der Verehrung und den Reliquien der hl. Anna in recht anregender Weise. —

7. **Die Werkstätte des hl. Josef** von P. Celestin Muff O. S. B. 320 S. Der belehrende Teil zeigt in 3 Teilen die Werkstätte des hl. Josef in praktisch gehaltenen Kapiteln als eine solche der Belehrung, des Trostes und des Gebetes. Dann folgen die üblichen Andachten in Vereinigung mit dem hl. Josef. Und schließlich erörtert ein „Anhang“ das St. Josefs-Stapulier. Ein Buch für das Volk. —

8. **Das Kind Jesu** von P. Celestin Muff O. S. B. 189 S.

Der belehrende Teil zeigt dem Kinde in einfacher Sprache, was es als Schulkind, was es zur ersten hl. Beicht und zur ersten hl. Kommunion zu tun hat und wie es beten soll. Dann folgen tägliche Gebete und Gebete für verschiedene Anlässe. Der „Anhang“ erörtert den Erstbeicht-Unterricht in Fragen und Antworten. Ein herziges Kinderbüchlein voll Wärme und Anschaulichkeit! —

9. **Die hl. Kindheit** von Joh. Evang. Hagen. 189 S.

Inhalt: I. Belehrungen über den Verein der hl. Kindheit. II. Andachten für den Kindheit-Jesu-Verein. III. Verschiedene Andachten. Eignet sich in hervorragender Weise für Mitglieder des Kindheit-Jesu-Vereines. —

10. **Leitfaden für Eheleute** von P. Stephan Barlöcher O. S. B. 448 S. Belehrungen in 33 Kapiteln und Andachtsübungen dem Zwecke des Buches entsprechend. Ein Buch, das die ernste Würdigung aller im Ehestande verdient. Ein passendes Geschenk an junge Eheleute, ein Buch tiefer Gedanken, deren Verherzigung nur beste Früchte reift. —

11. **Nazareth** von P. Gölestin Muff. 320 S.

Inhalt: Goldener Ehering (für Eheleute) — Blühende Baumschule (für Eltern) — Gold und Diamanten (für Ehemänner) — Edelsteine (für Frauen) — Rosen und Immergrün (für Söhne) — Lilien und Veilchen (für Töchter). An diese 41 Kapitel reihen sich „Fromme Übungen für die Mitglieder des Vereins der hl. Familie“ (30 S.) und Allgemeine Andachten. Speziell berechnet für die Mitglieder des Vereines von der hl. Familie. — (Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

1. **St. Gallen.** * Lehrerseminar. Die übliche Amtsdauer eines st. gallischen Seminarlehrers beträgt 4 Jahre; der Erziehungsrat hatte Herrn Dr. Meßmer auf 3 Jahre bestätigt; der Regierungsrat hat die gegen „Dr. Meßmer erhobenen Beschwerden einläßlich geprüft“ und seine Amtsdauer auf 2 Jahre herabgesetzt. Eine weitere Behandlung dieses Themas in der Presse schadet der guten Sache nur. — Wer Dr. Meßmers religiöse Grundsätze kennen lernen will, findet sie längst sachlich dargestellt in dieser Zeitschrift, 1910, p. 207, 220, 233, 254. Im übrigen sind nun die Verhältnisse in der modernen Welt einmal so, daß jeder junge katholische Lehrer, der es mit seinem Glauben noch ernst nehmen will, genötigt ist, mehr Apologetik zu studieren. P. Cathreins „Die Katholische Weltanschauung“ (Herder, Freiburg i. Br., 6 Mk.) kann da treffliche Dienste leisten.

2. **Luzern.** Dem „Vaterld.“ entnehmen wir aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates Nachstehendes, das auch für viele unserer Leser und Leserinnen Interesse haben mag. Der Bericht lautet also:

Auf der Traktandenliste stehen zunächst die Lehrerwahlen, die nicht weniger als zwei Stunden Zeit beanspruchen. Stadtrat Ducloux beantragt, zuerst den Vorschlag des Stadtrates auf Schaffung zweier neuen Lehrstellen für die Arbeitsschule in Beratung zu ziehen. Die Leistungen unserer Arbeitsschule haben, so führte Ducloux aus, nicht mehr in allen Teilen befriedigt, weil dieser Unterricht meist den ordentlichen Lehrerinnen zugewiesen ist, die teils sowieso sehr stark in Anspruch genommen sind und sodann auch nicht alle für diesen Zweig sich besonders ausgebildet haben. Auch die Arbeitshilfslehrerinnen werden vielfach von ihrem Amte abgelenkt, da sie bei eintretenden Vakuenzen der Primarschule als Büdenbäuer einspringen müssen. Zudem sind dies meist noch sehr junge Kräfte, die nicht Gelegenheit hatten, sich die nötige Erfahrung und Routine zu verschaffen.

Um hier also bessere Resultate zu erzielen, wolle man die Zahl der spezialistisch ausgebildeten Arbeitslehrerinnen vermehren.

Sodann ist auch die Schaffung einer weiteren Spezialklasse beantragt, da die Zahl der Schwachbegabten sich derart mehre, daß ein erfolgreicher Unterricht nur möglich werde durch eine neue Parallelisierung. Man sollte an einer Spezialabteilung nie mehr als 25 Schüler haben, während jetzt schon 35 und mehr Schüler auf eine Abteilung kommen.

Stillschweigend wird beiden Anträgen zugestimmt. Die Wahl der Lehrperson für die Spezialabteilung soll später erfolgen, während die beiden Arbeitslehrerinnen nach Vorschlag des Stadtrates gewählt wurden und zwar Marie